

gelangte dieselbe an die Stephanskirche in Metz und von dort 1675 durch erzwungene Schenkung an Joh. Bapt. Colbert (s. Delisle, *le cabinet des mss.* I, 449), aus dessen Bibliothek wieder gieng sie in die jetzige Nationalbibliothek zu Paris über als Nr. 1. Die darin enthaltenen Gedichte gab Baluze heraus (*Capitularia regum Francorum* II, 1568—1571, wiederholt von Migne, *Patrolog.* CXXX, 1199—1204) und theilte auch (p. 1276) das Bild mit, welches den Akt der Ueberreichung an Karl darstellt. Auf f. 1—2 stehen 100 Distichen 'Rex benedicte, tibi haec placeat biblioteca, Carle', dann f. 365 an der Spitze des neuen Testaments auf weissem Pergamente 15 Distichen 'Exulta, laetare satis, rex inclite David'; f. 422 am Schlusse der Hs. in 2 Columnen 22 Distichen 'O decus, o veneranda salus, o splendente David' und f. 422 v. auf das Bild bezüglich 21 'Haec etiam pictura recludit qualiter heros' etc. ebenso. Eine Hand des 13. Jahrh. hat darüber geschrieben 'Qualiter Vivianus monachus sancti Martini presentat hanc bibliam Karolo imperatori'. Hr. Molinier hat diese Verse, als deren Verfasser vermutlich der an erster Stelle genannte Canonicus Tesmundus anzusehen ist, für mich verglichen. Schriftprobe bei Mabillon, *De re diplom.* p. 365 Taf. XI, 1.

II. Aus dem Kirchenschatze von St. Denis stammt eine zweite Prachtbibel des 9. Jahrh., jetzt *Bibl. nat. Lat. 2*, die ebenfalls Karl dem Kahlen als Könige gewidmet wurde. An der Spitze stehen auf f. 1 v.—3 in 2 Columnen 108 Hexameter: 'Biblorum seriem Karolus rex inclitus istam' in goldener Schrift, herausgeg. von Baluze, *Capitul. reg. Franc.* II, 1566 (wiederholt von Migne, *Patrol.* CXXX, 1197), von Hr. Prof. Schöne verglichen, f. 3 v. und 4 sind leer geblieben, auf f. 4 v. folgt in derselben Schrift 'Praefatio bibliothecae exametris ac pentametris versibus composita. Quicquid ab hebraeo stilus atticus atque latinus — f. 5 Grana vehit voto fertilior cluens', also Theodulfs Bibelverse (oben S. 244) unter Weglassung des letzten auf ihn bezüglichen Distichons. Diese Bibel entstand, wie aus den einleitenden Versen hervorgeht, nach dem Tode des jüngeren Karl (von Aquitanien, gest. 29. Sept. 866) und nach der Unterwerfung Karlmanns (871).

III. Karl liess im J. 870 durch 2 Brüder Beringer und Liuthard, vielleicht Mönche von St. Denis, ein prachtvoll ausgestattetes, mit vielen Edelsteinen geschmücktes Evangelienbuch schreiben, welches zuerst in jenem Kloster aufbewahrt wurde. Aus diesem gelangte es durch Schenkung des Königs Arnolf (887—899) nach dem Stifte St. Emmeram bei Regensburg (*Arnoldus de S. Emmerammo* I c. 5, SS. IV, 551). Hier sahen und erwähnten es u. a. Mabillon (*Anal. vet.* p. 9) und Gercken (*Reisen* II, 89—90) unter Mittheilung der darin enthaltenen Verse; eine ganz ausführliche Beschreibung ver-